

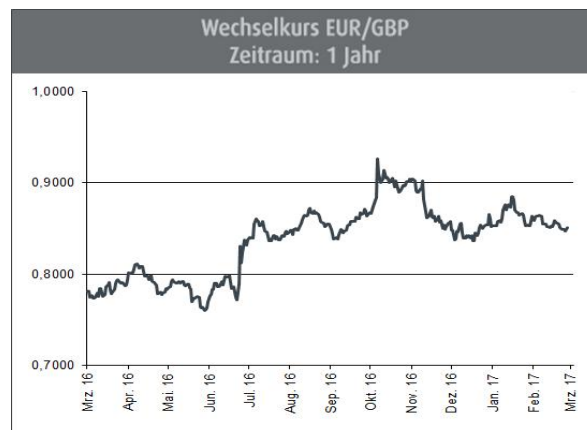
Britisches Pfund (Stand: 01.03.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

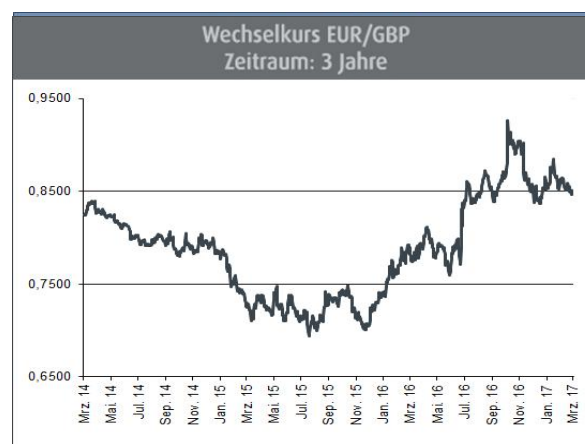
Das Monetary Policy Committee (MPC) der Bank of England (BoE) hat Anfang Februar im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung wie erwartet den Leitzins bei 0,25 % belassen. Zudem wurden die Ankäufe von Staats- und Unternehmensanleihen im bisherigen Rahmen fortgeführt. In der begleitenden Presseerklärung zur Entscheidung wiesen die Komiteemitglieder darauf hin, dass die konjunkturelle Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2016 nach dem Brexit-Votum besser ausgefallen sei als im Vorfeld ihrerseits erwartet worden sei. Neben einer global höheren konjunkturellen Dynamik wurde dieses als weiterer Grund dafür angeführt, dass die Währungshüter für 2017 mit einem Plus von 2 % nunmehr ein stärkeres Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) als bislang erwarten. Um die wirtschaftliche Entwicklung nicht zu gefährden, sind die MPC-Mitglieder unter den gegebenen Umständen zudem bereit, die Abweichung der Inflationsrate von ihrer Zielgröße über einen längeren Zeitraum als üblich zu tolerieren. Die vor allem ab dem zweiten Halbjahr 2016 zu verzeichnende Pfund-Schwäche setzt nun auch den Firmengewinnen in Großbritannien zu. Das ergab eine Umfrage der britischen Handelskammer (BCC). Die Pfund-Abwertung seit dem Votum der Briten für einen Austritt aus der Europäischen Union wirkt sich bei fast der Hälfte der befragten Unternehmen negativ auf die Umsatzmargen im Inland aus, erklärte die BCC. Der Umfrage zufolge rechnen 68 % der Firmen damit, dass sich ihre Kosten über das kommende Jahr hinweg erhöhen werden, wobei 54 % die Notwendigkeit von Preiserhöhungen im selben Zeitraum voraussehen. „Das fallende Pfund ist für viele Unternehmen in Großbritannien ein zweischneidiges Schwert“, sagte BCC-Generaldirektor Adam Marshall. „Fast die Hälfte der Exporteure sagte, dass der niedrige Pfund-Kurs ihnen sowohl schadet als auch nützt.“ Auch der Einzelhandel in Großbritannien hat



zum Jahresauftakt überraschend einen weiteren Dämpfer erhalten. Im Januar sind die Umsätze jüngsten Veröffentlichungen des Statistikamtes ONS zufolge um 0,3 % gefallen. Analysten hatten hingegen einen Anstieg um 1 % erwartet. Außerdem war der Umsatzrückgang im Vormonat stärker als bisher bekannt ausgefallen. Die Statistikbehörde revidierte den Rückgang im Dezember von zuvor 1,9 % auf 2,1 %. Im Jahresvergleich wurde im Januar zwar weiterhin ein Zuwachs verzeichnet. Das Plus von 1,5 % blieb aber deutlich hinter den Erwartungen zurück. Nach Einschätzung von Experten dürften sich in den Daten aus dem Einzelhandel auch Sorgen vor negativen Folgen durch den anstehenden Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union widerspiegeln.

Ausblick

Großbritannien ist dem Brexit näher gekommen. Das Unterhaus hat Theresa May das Mandat für den EU-Austritt erteilt. Die Premierministerin hofft, bis Ende März den offiziellen Antrag in Brüssel stellen zu können. Der komplette Ausstieg Großbritanniens aus der Zoll- und Handelsunion mit der EU dürfte den Kurs des Britischen Pfunds nachhaltig unter Druck bringen. Im Januar hatte die britische Regierung zudem erstmals offiziell eingeräumt, dass der Brexit der britischen Wirtschaft – der sechstgrößten Volkswirtschaft der Welt – schadet. Nach den starken Kursverlusten in der zweiten Jahreshälfte 2016 konnte das Britische Pfund trotz der zu erwartenden Brexit-Auswirkungen und der zuletzt kritischen Bonitätseinschätzung seit dem Jahreswechsel kräftig zulegen. Hier bildet sich nun ein kurzfristiger Aufwertungstrend heraus, der dem Pfund gegenüber dem Euro in den kommenden Wochen Rückenwind bescheren sollte. Derzeit notiert das Pfund an der oberen Trendlinie dieser Chartformation. Dieses lässt darauf schließen, dass dem nun ein Kursanstieg auf ein Niveau um 0,80 bis 0,815 EUR/GBP folgen sollte.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.